

Tätigkeitsbericht 2002

Die Akademie hat ihre Aktivitäten im Rahmen von drei Akademiesitzungen geplant, beraten und mit Hilfe des Teams des Referates Fortbildung der Sächsischen Landesärztekammer organisiert. Speziell herauszuhebende Themen der Akademiesitzungen Akademiesitzungen waren am:

- 23. März 2002: Probleme der Fortbildung zu Suchtfragen, als Gast sprach Prof. Dr. Petermann (Leipzig) zum Landespräventionsplan
- 31. August 2002: Diskussion und Erarbeitung einer Stellungnahme zur Zertifizierungsdiskussion
- 20. Dezember 2002: Beratung zu kammerinternen Evaluationen von Fortbildungsveranstaltungen sowie Fortbildung und Sponsoring

Zentrales Anliegen aller Akademiesitzungen und diverser Sitzungen von kleineren Arbeitsgruppen waren die Vorbereitung und inhaltliche wie organisatorische Gestaltung von Fortbildungsveranstaltungen, in die als wissenschaftliche Leiter, als Themenvortragende und als Moderatoren alle Akademiemitglieder aktiv einbezogen waren.

Im Mittelpunkt standen dabei:

- die fachübergreifenden Fortbildungssemester, die im Frühjahr zum Thema Leitsymptome (neun Veranstaltungen mit durchschnittlich 50 Zuhörern/Veranstaltung) und im Herbst zum Thema „Praktische Arzneimitteltherapie – klinische Pharmakologie“ (10 Veranstaltungen mit durchschnittlich 53 Teilnehmern) durchgeführt wurden.

Die Veranstaltungen wurden durch entgegenkommende Unterstützung in der Programmgestaltung und Programmdurchführung von prominenten sächsischen Fachvertretern zu außerordentlichen Erfolgen (erwähnt seien als Beispiel: Prof. Dr. Reinhard Ludewig, Leipzig, Prof. Dr. Dr. Wilhelm Kirch, Dresden, Prof. Dr. Michael Meurer, Dresden).

Weitere von der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung selbst organisierte Veranstaltungen weist Tabelle 1 aus.

Tabelle 1: Von der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung organisierte und inhaltlich mitgestaltete Fortbildungsveranstaltungen 2002

Datum	Titel	inhaltl. verantwortlich	Teilnehmerzahl
01.–02. 03. 2002	Kurs Verkehrsmedizinische Begutachtung	Prof. Dr. Otto Bach,	33
19.–20. 04. 2002		Prof. Dr. Rolf Ebert	40
28.–29. 11. 2002	Kurs Transfusionsmedizin	Dr. Günter Fischer, Prof. Dr. Otto Bach	23
20. 04. 2002	3. Sächs. Kolloquium zur Sozialmedizin Erfahrungsaustausch zw. Sozialrichtern u. Ärzten	Prof. Dr. Klaus Scheuch	67
27. 04. 2002	Zentrale AiP-Veranstaltung „Bioterrorismus u. Katastrophenmedizin“	Prof. Dr. Otto Bach	31
25. 09. 2002	Benefizveranstaltung für hochwassergeschädigte Ärzte „Gynäkologie u. Geburtshilfe“	Diakonissenkrankenhaus, Dipl.-Med. Uwe Schilling	45
27. 11. 2002	18. Kolloquium Umwelt und Gesundheit	Prof. Dr. Klaus Scheuch	50
11. 09. 2002	Fortbildungscurriculum	Dr. Jürgen Straube,	
09. 10. 2002	Fragen Sie den Hochschullehrer	Prof. Dr. Otto Bach	
13. 11. 2002	(KÄK Meißen)		
11. 12. 2002			

13. 02.–10. 04. 2002	FB-Semester Frühjahr (mittwochs) „Leitsymptome	Prof. Dr. Otto Bach, Dr. Gottfried Hempel	474
25. 09.–04. 12. 2002	FB-Semester Herbst „Praktische Arzneimitteltherapie“	Prof. Dr. Otto Bach, Prof. Dr. Peter Bräunig, Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Wilhelm Kirch	519

Thematisch im Mittelpunkt stand weiterhin das sächsische Fortbildungsdiplom und dessen gesundheitspolitische Bedeutung vor dem Hintergrund der Rezertifizierungsdiskussion. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer wurden einige Regularien im Sinne einer bundesdeutschen Anpassung von der Kammerversammlung verabschiedet. Die Zahl der „Diplome“ (bzw. Nach Änderung der Regularien) „Zertifikate“, die 2002 ausgereicht werden konnten, betrug 433. Tabelle 2 weist die Entwicklung seit der Einführung 1999 aus.

Tabelle 2: Anzahl ausgereichter Fortbildungsdiplome

Jahr	Anzahl
1999	4
2000	71
2001	269
2002	433

Besondere Bemühungen wurden darauf verwendet, diese Form des Fortbildungsnachweises weiter zu propagieren.

Trotz umfangreicher Vorbereitungen konnte das 1998 und 2001 so erfolgreich gelaufene Curriculum „Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement“ zunächst nicht fortgesetzt werden, weil die Zahl der Interessenten nicht ausreichte, eine wirtschaftlich tragfähige Finanzierung zu sichern. Für 2003 sind wieder zwei fachübergreifende Fortbildungssemester vorbereitet (Geriatric/Molekulare Medizin).

Ein Fortbildungstag zum Thema Suchtprävention fand am 25. Januar 2003 statt und die klassischen Curricula der Akademie (Verkehrsmedizin, Arbeitsmedizin, Suchtmedizin, Qualitätsmanagement) werden wieder geplant.

Aus gesundheitlichen Gründen ist Kollege Dr. Norbert Kunze (Wurzen) aus der Akademie ausgeschieden. Seine Stelle nimmt als Nachfolgekandidatin Eva-Maria Schlinzig (Dresden) ein. In einer der nächsten Kammerversammlungen werden erneut Änderungen der Regularien für das Fortbildungszertifikat vorbereitet und zur Abstimmung gestellt. Es geht dabei um Anpassungen an die Regelentwürfe der Bundesärztekammer und die mögliche Einführung einer Fortbildungsplakette. Fragen der Fort- und Weiterbildung werden durch den Vorsitzenden der Akademie und dem Ärztlichen Geschäftsführer der Sächsischen Landesärztekammer regelmäßig im Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer, im Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer, den Versammlungen der Kreiskammervorsitzenden und den Kammerversammlungen zum Thema gemacht.

Von 19 Kreiskammern lagen Berichte über Fortbildungsaktivitäten vor, die – wie auch in der Vergangenheit – zeigen, dass es auf der Ebene der Kreise eine sehr differenzierte ärztliche von den Kreiskammern organisierte Fortbildung gibt. Viele Berichte weisen darauf hin, dass die umfangreichen Angebote, die von den territorialen Krankenhäusern ausgehen, dazu das Fortbildungsgeschehen als höchst vielgestaltig und jeden Interessierten erreichend angesehen werden kann. Traditionelle Veranstaltungen, wie die des Medizinischen Kolloquiums Stollberg,

der Vogtländische Ärztetag, der Hartha/Geringswalder Ärztentammtisch oder die grenzüberschreitenden gemeinsamen Symposien Löbau-Zittau und Liberec/Böhmen, seien beispielhaft genannt. Ausgesprochen umfangreiche Aktivitäten werden aus der Kreiskammer Torgau/Oschatz vermeldet. Hohe Teilnehmerzahlen bei Fortbildungsveranstaltungen werden zum Beispiel in den Kreisen Leipzig/Stadt und Plauen/Stadt registriert.

Über Qualitätszirkel zu ganz unterschiedlichen Fachthemen berichten zum Beispiel die Kreisärztekammer Mittleres Erzgebirge (forensische Psychiatrie) und Muldentalkreis (Diabetologie). Insgesamt haben die Kreiskammern weit über 150 Veranstaltungen selbst organisiert und damit einen weiteren Beleg für die Feststellung geliefert, dass die Ärzte sich ihrer Fortbildungsverpflichtung wohl bewusst sind und keiner zentralistischen Regulierungswut ratloser Politiker zur Erhöhung ihrer Fachkompetenz bedürfen.

Prof. Dr. Otto Bach, Dresden, Vorstandmitglied, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2003)